

150 Jahre Brauerei Baar
(1. Juni 2012)

Erfolgsgeschichte im Reich der Hopfe- und Erdmandli

Grusswort von Landammann Matthias Michel

Sehr geehrte Verantwortliche der Brauerei Baar
Insbesondere sehr geehrte Familie Uster
Geschätzte Gäste

Im Reich der Erdmandli, der Hopfe- und Goldmandli freut es mich sehr, als Landammandli, hier die Grüsse und das Jubiläumswort des Zuger Regierungsrates überbringen zu dürfen. Es gibt ja viele schöne Anlässe und Jubiläen, wo Regierungsmitglieder anwesend sein dürfen. Wenn die Bedeutung eines solche Jubiläums nach der Anzahl anwesender Regierungsratsmitglieder bemessen wird, so ist das heutige Jubiläum der Höhepunkt des Jahres: Wir sind zu sechst hier anwesend.

Wir haben deshalb auch überlegt, ob wir als Gruppe, gemeinsam ge- oder verkleidet kommen sollen. Doch es ist ja nicht Fasnacht. Wenn, dann hätten wir uns orientiert am Logo und der Einladungskarte der Brauerei Baar, nämlich am Erdmandli. Das hätte, so glaube ich, auch gut gepasst, denn bekanntlich werde Erdmandli, die es bekanntlich auf der Baarburg gibt, wie folgt umschrieben:

"Diä winzige Zwärge hend dä Mönsche vil guets taa, we me die i Rueh glaht het (stimmt sicher für den Regierungsrat). Sie hend sich aber dene, wo sie ploget hend, furchtbar chönne."

Aber wir sind ja heute im wohlwollenden Sinn eingeladen worden, wofür ich danke. Und so sind wir friedlich gestimmt. Einzig ein Erdmandli haben wir nicht mitnehmen können. Es weilt an einem anderen Jubiläum, dem 100-jährigen der Klinik Adelheid in Oberägeri. Wir entschuldigen also unser Erdmandli "Hürlimandli" (Regierungsrat Urs Hürlimann).

A propos Erdmandli: Es ist nicht der einzige und erste Vergleich des Regierungsrates mit Sagen- oder Märchengestalten. So sind wir vor rund drei Jahren an der Legorenfasnacht in Oberägeri als die "Sieben Weisen" aufgetreten. Oder da hat an einer Kantonsrats Sitzung vor zwei Monaten uns ein ungenannt sein wollender Kantonrat mit einem Hofstaat vergleichen. Es ging darum, dass der Regierungsrat einen Projektierungskredit wollte für ein neues Verwaltungszentrum. Der Votant empfand dieses Verwaltungszentrum als Grössenwahnsinn und hat sein Votum wie folgt begonnen:

Es waren einmal sechs Könige und eine Königin. Sie residierten mit ihrem jeweiligen Hofstaat in unterschiedlichen Schlössern und Burgen. Drei Könige verspürten das Gefühl, dass es doch schöner wäre, wenn die Boten nicht ständig den weiten Weg von Burg zu Burg zu-

rücklegen müssten, sondern gleich alle sieben Monarchen am selben Ort platziert wären. So beauftragten sie den Bau-König, eine Idee zu entwickeln. Dieser kam eines schönen Tages und präsentierte stolz seine Idee: Nicht einen Palast, nein, gleich mehrere grosse und hohe Paläste – für jeden König einen. Doch wer soll dies alles bezahlen? Da wurde es still. Endlich sagte der Finanz-König: « Das können wir aus der Staatskasse nehmen, wir haben ja genug!» Hier endet das Märchen, denn so märchenhaft wie es sich anhört, ist diese Vorlage nicht.

So fertig Märchen. Es war dann auch nicht für alle sehr lustig. Und ich habe ja vorhin erklärt, was passiert, wenn man die Erdmandli ploget.... Der Votant musste für diese Art des Votums denn auch Kritik einstecken und entschuldigte sich tags darauf, unter anderem mit folgenden Worten:

Ich schätze Euch sehr und habe grossen Respekt vor der Arbeit. Deshalb stimme ich meistens auch für die Regierung. "

(wenn dies das Resultat solcher Voten ist, dass man also regierungstreu wird, so dürfen gerne noch mehr davon kommen; also die regierenden Erdmandli waren wieder günstig gestimmt).

Das heutige Jubiläum ist kein Märchen, die Geschichte der Brauerei keine Märchen-, sondern eine Erfolgsgeschichte. Und der Regierungsrat zollt der heutigen Generation wie den vorangehenden viel Respekt, dass und wie sie die Braukunst über die Jahrhunderte hinweg aufrecht erhalten und gestärkt haben. Das geht nur mit Innovationen, welche die Konsumentinnen und Konsumenten so schätzen, auch der sprechende: Neuigkeiten, Spezialitäten - immer mit Blick auf Qualität. Es freut mich, dass ich diese Anerkennung auch im Jubiläumsbuch habe zum Ausdruck bringen können. Ich habe dort den kulturellen und identitätsstiftenden Wert des Baarer Biers hervorgehoben. A propos Kultur: Unser Bildungs- und Kulturdirektor arbeitet ja als Mitglied der Konferenz der Erziehungsdirektoren EDK am für die ganze Schweiz massgebenden Lehrplan 21 mit. Er wird dafür sorgen, dass die Bierkultur Teil dieses Lehrplans 21 wird.

Und ich wünsche Ihnen nun ein schönes Jubiläum. Mit Dank an die jubilierende Brauerei.
Prost vom Landammandli!